

Sünnenzeitung

Dortmund Hoerder *Hüttenverein A. G.*



Dortmunder Union Brückenbau
Aktiengesellschaft



13. Jahrgang

Zuschriften für die „Sünnenzeitung“ sind
zu richten an die Abteilung H (Litera-
risches Büro)

15. Juli 1937

Nachdruck nur unter Quellenangabe und
nach vorheriger Einholung der Geneh-
migung der Hauptchriftleitung gestattet.

Nummer 13

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für
Arbeitspädagogik im Einvernehmen mit der

Deutschen Arbeitsfront

Zehn Jahre Arbeitsgerichte

Wie manches Mitglied unserer Gefolgschaft hat schon mit dem Arbeitsgericht zu tun gehabt, sei es, daß er es als Rechtsuchender angerufen hat oder daß er als Beisitzer, also als Richter, an der Urteilsfindung beteiligt gewesen ist. Aber nur wenige wissen Näheres über die Entstehung und den Werdegang dieser für die werktätige Bevölkerung geschaffenen Gerichte. Am 1. Juli 1927 ist das Arbeitsgerichtsgesetz in Kraft getreten, so daß die Arbeitsgerichte just in diesen Tagen auf ein zehn-jähriges Bestehen zurückblicken konnten. Wir wollen daher dieses Jubiläum dazu benutzen, einmal zu unserer Gefolgschaft über das wichtige Kapitel der Arbeitsgerichte zu sprechen.

Die Anfänge der Arbeitsgerichtsbarkeit lassen sich mindestens ein Jahrhundert zurückverfolgen. So hatten zum Beispiel die preussischen Gemeinden schon seit dem Jahre 1845 das Recht, für Streitigkeiten zwischen Gewerbetreibenden und ihren Arbeitern paritätische Schiedsgerichte zu bilden. Von einer modernen Arbeitsgerichtsbarkeit aber kann erst gesprochen werden, seit im Jahre 1890 die Errichtung von Gewerbe- und Kaufmannsgerichten zwingend vorgeschrieben wurden, wozu im Jahre 1904 noch die Kaufmannsgerichte kamen.

Die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte haben Jahrzehnte segensreich gewirkt, es war aber durch sie noch keineswegs eine einheitliche, lückenlose Arbeitsgerichtsbarkeit erreicht. Drei Erfordernisse einer vollbefriedigenden Arbeitsrechtsprechung blieben unerfüllt.

Die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte erstreckten ihre Tätigkeit nicht auf das ganze Reichsgebiet. Sie waren zwingend vorgeschrieben nur für Städte mit mehr als zwanzigtausend Einwohnern. Zahlreiche Unternehmer, Arbeiter und Angestellte mußten sich in Arbeitsrechtsfragen an die allgemeinen Zivilgerichte oder sonstige Instanzen wenden. Außerdem waren die Hausgehilfen, die Landarbeiter, das Personal öffentlicher Körperschaften sowie gewisse Angestelltengruppen von der Inanspruchnahme der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte ausgeschlossen.

Noch beträchtlicher war eine zweite Lücke: Die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte sprachen Recht nur in erster Instanz. Für die

Berufung und die Revision blieben Betriebsführer und Gefolgsleute weiterhin auf das damals recht langwierige und kostspielige Verfahren vor den Landgerichten, Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht angewiesen. Auch Arbeitsrechtsfragen von sehr allgemeiner Bedeutung und großer Häufigkeit blieben lange Zeit in der Schwebe. Es gab in diesen Fragen nur die voneinander abweichenden Entscheidungen der Landgerichte, aber keine für die unteren Instanzen richtungweisende Rechtsprechung des Reichsgerichtes.

Mit diesen Mängeln war eng ein dritter verbunden: Für einen großen Teil der Arbeitsrechts-

streitigkeiten war das Verfahren zu langwierig und auch mit zu großen Kosten verknüpft, so daß manchmal die Arbeiter und Angestellten auf ihr Recht verzichten mußten, weil sie einen langen teuren Rechtsstreit nicht durchhalten konnten.

Diese Mängel wurden durch die seit dem 1. Juli 1927, seit nunmehr zehn Jahren bestehende, einheitlich bis zur obersten Instanz durchgebildete Arbeitsgerichtsbarkeit beseitigt. Die Arbeitsgerichtsbarkeit gilt heute lückenlos für das ganze Reichsgebiet; sie gilt für alle Arbeiter und Angestellten. Wir haben nicht nur

Arbeitsgerichte

erster Instanz; wir haben für das Berufungsverfahren Landesarbeitsgerichte, und über ihnen steht als oberste Rechtsprechungsbehörde das Reichsarbeitsgericht. Streitigkeiten von grundsätzlicher Bedeutung können heute, auch wenn es nur um Vermögenswerte von wenigen Mark geht, vor das Landesarbeitsgericht und sogar vor das Reichsarbeitsgericht kommen.

Gegenwärtig entscheiden die Arbeitsgerichte jährlich etwa zweihunderttausend Rechtsstreite, die Landesarbeitsgerichte etwa achtausend Berufungen und Beschwerden, das Reichsarbeitsgericht zwischen dreihundert und vierhundert grundsätzlich bedeutsame Fälle. Früher waren diese Zahlen noch höher. So mußten 1928 bereits 379 689 Streitfälle entschieden werden. 1929 stieg die Zahl auf 427 604, 1930 auf 438 449 und 1931 auf 441 241. Durch die einschneidenden Änderungen des Arbeitsrechts, wie sie das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit mit Wirkung vom 1. Mai 1934 brachte, wurde ein großer Teil der Streitigkeiten aus der Zuständigkeit der Arbeitsgerichte herausgenommen.



91241/15

Aufn.: Wod, Geschäftsbuchhaltung

Idyll bei Westönnen

So haben die Arbeitsgerichte keine Streitigkeiten zwischen Tarifvertragsparteien mehr zu entscheiden, da seit dem Verschwinden des früheren Tarifvertragswesens die Tarifvertragsparteien in Wegfall gekommen sind. Auch die arbeitsverwaltungsgerichtliche Tätigkeit der Arbeitsgerichte ist in Fortfall gekommen, seit sie nicht mehr mit Ueberwachung der Betriebsvertretung nach dem früheren Betriebsrätegesetz betraut sind. Der neu eingeführte Vertrauensrat untersteht in seiner verwaltungsmäßigen Ueberwachung dem Reichstreuhänder der Arbeit. Vertreter der Parteien sind nicht mehr Angestellte und Mitglieder der wirtschaftlichen Zusammenschlüsse, die ja auch in Wegfall gekommen sind, sondern die Leiter und Angestellten der Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront.

Eine erhebliche Entlastung ist den Arbeitsgerichtsbehörden zuteil geworden durch die Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront, die viele Rechtsstreite, bei denen die Rechtslage klar ist, gütlich beilegen, und dort, wo Prozesse unvermeidlich sind, die Prozeßführung in gesündere Bahnen lenken.

Volksfront

Wenn man dieses Wort hört oder liest, so denkt man heute in erster Linie an Frankreich. Und doch hat es schon seit geraumer Zeit auch anderswo solche Volksfronten gegeben. Selbst bei uns in Deutschland war es nach der November-Revolution im Jahre 1918 so weit gekommen, daß sich Kommunisten und Sozialdemokraten, später noch unter Hinzunahme des Zentrums, zu einer ähnlichen Volksfront verbanden, bis dann endlich der Nationalsozialismus diesem Experiment, das auch unser Land vollends auf den Hund gebracht hatte, den Garaus machte und das geeinte Volk an die Stelle der Volksfront setzte.

Auch in Spanien gab es vor Ausbruch der nationalen Erhebung eine Volksfront. Auch hier hat sie unfähiges Elend über das Land gebracht, für dessen Rettung nunmehr die nationalen Männer Spaniens ihr Blut opfern.

Der Name „Volksfront“ klingt ganz verführerisch. In Wirklichkeit bedeutet er aber nichts anderes als die Vereinigung der margiistischen Parteigänger (selbst unter Hinzunahme bürgerlicher Parteien wie der Radikalsozialisten in Frankreich und des ehemaligen Zentrums in Deutschland) zur Erreichung ihrer von Moskau aus lektlich diktierten Ziele. Gerade in Rußland sieht man die Bildung von Volksfronten in den einzelnen Ländern gern und fördert sie, so gut man kann. Man betrachtet sie als eine Vorstufe für den „endgültigen Sieg der proletarischen Weltrevolution“. Ist sie in einem Lande, wie jetzt in Frankreich, erst einmal gebildet worden, so gehen die politischen Träger der Volksfront tatkräftig daran, die Ziele Moskaus auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete zu erreichen.

Wir sehen gerade jetzt in Frankreich, wie das gemacht wird. Zwar sieht auch Frankreich im sogenannten Richteinmischungs-Ausschuß, der geschaffen wurde, damit keine europäische Macht in die inneren Kämpfe Spaniens eingreifen soll. Aber in diesem Ausschuß sitzt auch die Sowjetunion. Ebenso wie diese sympathisiert auch die Volksfrontregierung Frankreichs mit den Valencia-Bolschewiken und tut alles nur irgend Mögliche, um ihnen zu helfen. Nationale Männer in Frankreich sehen das Unglück: sie warnen, aber sie werden nicht gehört. Schon ist ein Kabinett, dessen Ministerpräsident Leon Blum war, das sich der Volksfront verschrieben hatte, gestürzt; ein neues unter Führung Chautemps ist an seine Stelle getreten. Aber auch dieses will die Fahne der Volksfront hochhalten.

Der Sturz der Regierung Blum ist auf wirtschaftliche Gründe zurückzuführen. Was Frankreich auf diesem Gebiete seit der Volksfrontbildung erlebte, ist gerade für uns in Deutschland besonders lehrreich. Was wurde dem Volk bei den letzten Wahlen nicht alles versprochen? — Eine glückliche, neue Zeit sollte anbrechen, die Währung sollte festgehalten, die Löhne der Arbeiter erhöht und die Bierzig-Stunden-Woche eingeführt, das Streikrecht neubelebt werden und vieles andere mehr; — alles Dinge, die wir schon so oft auch in Deutschland gehört haben und von denen wir wissen, daß sie das gepriesene Glück nicht gebracht haben.

Und so geht es auch in Frankreich, dem reichen Lande, das nächst Amerika den größten Goldschatz der Erde sein eigen nennt. Trotz dieses Reichtums sind die Kassen leer. Warum? — Die Experimente der Volksfront müssen bezahlt werden, das Vertrauen in diese Regierung ist so gering, daß viele große Kapitalien aus Frankreich flüchten. Denn man hebt das Vertrauen nicht, wenn die hinter der Regierung stehenden Wähler durch dauernde Streiks die Wirtschaft beunruhigen, durch dauernde Lohnforderungen alle Rentabilitätsberechnungen über den Haufen werfen. Und man kann den Arbeiter nicht zufriedenstellen, wenn er die letzte Lohnerhöhung bereits durch eine Steigerung der Preise vorweggenommen sieht. „Alle wollen sie haben und keiner will etwas missen.“ Wir wissen aus der Zeit unserer deutschen Inflation, daß die Preise immer vor den Löhnen herlaufen. Frankreich versucht durch die Abwertung den Abfluß des Goldes zu verhindern und das Fluchtkapital zurückzurufen. Wird es gelingen? Ist ein zweimal oder dreimal getäushtes Vertrauen nicht für immer dahin?

Die Bedeutung der Arbeitsgerichte hat darunter nicht gelitten. Man kann sagen, daß Bedeutung und Ansehen der Arbeitsgerichte dadurch noch gewonnen haben. Denn je mehr die Arbeitsgerichte von unfruchtbarem Streit entlastet sind, desto gründlicher und erfolgreicher können sie sich ihrer eigentlichen Aufgabe, der Rechtsfindung und der Fortbildung des Arbeitsrechtes, widmen.

Wir sind sicher, daß wir im Sinne sowohl der Betriebsführer wie der Gefolgshafter sprechen, wenn wir anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Arbeitsgerichtsbarkeit den Männern Anerkennung zollen, die als rechtsgelehrte Richter oder als Laienrichter verantwortungsbewußt, mit innerer Anteilnahme, mit reicher Lebens- und Arbeitserfahrung soziales Recht sprechen.

Gerade die Arbeitsgerichte sind besonders geeignet, in ihrer Rechtsprechung den sozialen Erfordernissen echter Volksverbundenheit ebenso Rechnung zu tragen wie den volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten des Augenblicks, vor allem denen des Vierjahresplanes, gerecht zu werden.

Es sind verhängnisvolle Geschenke gewesen, die die Regierung Blum den Arbeitern mit den Lohnerhöhungen und der Bierzig-Stunden-Woche gegeben hat. Denn es wurde mit der Lohnerhöhung nicht gleichzeitig eine Produktionssteigerung erreicht. Deutschland hat den Weg der Ordnung und Vernunft beschritten. Der Führer hat nicht mehr versprochen als er halten kann, er hat das Wichtigste, Arbeit für alle, gegeben. Sein Weg wird zu dem Ziele führen, das einzig erstrebenswert ist: Mehr Ware für den gleichen Lohn! Aber konnte Frankreich aus seiner Einstellung heraus anders handeln? Zunächst und vor allem Freiheit, und hinter der Freiheit einschneidende Maßnahmen, die den Sparrer auf jeden Fall schädigen müssen. In Deutschland wurde durch gesetzliche Maßnahmen der kürzere Weg beschritten, wurde die Reichsmark auf dem alten Stand gehalten und die Ausführung der Devisen gesperrt. In dieser festen und verbindlichen Ordnung, deren Umgehung Landesverrat ist, wurde aber der einzelne in seinem Vermögen geschützt. Welche „Freiheit“ ist vorzuziehen?

Zum zweiten Male seit der Herrschaft der Volksfront erlebt Frankreich das Chaos einer Frankenabwertung. Trotz aller Wahlversprechungen der Volksfront wurde der Franken am 26. September vorigen Jahres mit einem Schlage um 30 vom Hundert abgewertet und machte Ende Juni eine neue Wertverminderung von 41,5 v. H. durch. Streiks und Aufruhr, Regierungskrise und außerordentliche Preissteigerung sind die Folgen dieser Volksfrontpolitik. Arbeiter und Arbeitslose, Beamte und Rentner sind so zu Opfern des margiistisch-kommunistischen Experiments geworden. Ein angeblicher Erfolg der Volksfrontpolitik, die Bierzig-Stunden-Woche, ist nur als ein Mittel zum Wählerfang anzusehen. Die Folgen dieser von den Kommunisten geschürten Maßnahme bleiben nicht aus. Die Lebensmittelpreise sind schon bald nach der vorigen Abwertung der Regierung Blum bis zu 50 vom Hundert gestiegen. Und was bringt die neue Abwertung? Zwangsweise werden die Zinsen der Staatsanleihen gesenkt, das Arbeitsbeschaffungsprogramm wird fast ganz eingestellt, aber neue Steuern und eine neue Teuerung von nahezu 20 vom Hundert sind die sofortigen Folgen des neuen Experimentes und werden den Betroffenen noch die Augen öffnen. Uns Deutsche interessiert die Angelegenheit nur als Beispiel für die Nichtigkeit der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik. Der Führer hat immer wieder, und besonders im letzten Herbst, zur Zeit der großen Abwertung in fast allen Staaten der Welt, betont, daß Deutschland sich nicht in ein ähnliches gefährliches Experiment der Wertminderung mit scheinbarem Lohnaufbau und notwendigen Steuererhöhungen einlassen würde. Die Währung des nationalsozialistischen Deutschlands bleibt auf alle Fälle fest. Damals hat es auch bei uns manchen Zweifler gegeben, der vielleicht glaubte, durch eine Währungsangleichung an das Ausland den Außenhandel ankurbeln zu können.

An dem französischen Beispiel zeigt es sich jetzt, welche katastrophalen Folgen für das Leben einer Nation eine Abwertung immer mit sich bringt. Die Lebenshaltung der Arbeitermassen in Frankreich wird noch mehr als bisher herabgedrückt. Die Lebensmittel- und Haushaltspreise steigen, die Rohstoffe werden sehr viel teurer, die Ausfuhr sinkt, die Steuerzahler werden mit neuen Steuern belastet, alles, um die verzweifelte Finanzlage der margiistischen Regierung zu verbessern. Es ist eine Schraube ohne Ende. Der Zusammenbruch der französischen Währungspolitik der Volksfront ist ein einziger Beweis für das folgerichtige Handeln des Führers, der in jeder Währungserschütterung und ebenso in jeder Preiserhöhung die Zerstörung einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung erkannt hat. In Deutschland hat das Volk, vereint mit seiner politischen Führung, den festen Willen, nicht durch wahnsinnige Experimente, sondern durch eisernen Aufbauwillen zur restlosen Wirtschaftsgefundung zu gelangen.

Wieviel hat das Volksfront-Experiment Frankreich schon gekostet? Der frühere französische Finanzminister Reynaud hat ausgerechnet, daß diese Summe drei Milliarden Goldmark gleichzusetzen ist. Wahrlich — ein teures Experiment!

Lassen wir den Franzosen die Freude an ihrer Volksfront. Sie hat ihnen Krisen, Währungsverfall, Unruhen, Streiks und Teuerung gebracht. Bei uns aber herrscht feste Währung, Ordnung und Ruhe. Die Frage, wo es der Arbeiter auf die Dauer besser hat, dürfte damit recht eindeutig zugunsten Deutschlands beantwortet sein.

Des Menschen Bestimmung ist, während dieser kurzen Zeit seines Lebens für das Wohl der Gemeinschaft zu arbeiten.

Friedrich der Große

Dortmund-Hoerder Hüttenverein Aktiengesellschaft, Werk Dortmund

Lehrlingsanmeldung für 1938

Am 1. April 1938 werden in unserer Lehrwerkstatt für folgende Grundberufe Lehrlinge eingestellt:

Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser
Stahlbauschlosser
Dreher

Betriebselektriker
Formschmiede
Technische Zeichner

Stoffprüfer (Chemie)
Industriekaufleute
ferner Jungarbeiter

Meldungen von Werksangehörigen und Nichtwerksangehörigen werden beim Arbeitsamt Dortmund von Montag, dem 19. Juli 1937, bis Sonnabend, dem 24. Juli 1937, täglich von 8.30 bis 11 Uhr (Zimmer 201, 5. Obergeschoß, Eingang Kampstraße) entgegengenommen.

Jeder Anwärter muß sich einer Eignungsprüfung unterziehen, deren Ergebnis für die Einstellung ausschlaggebend ist. Es kommen für die Facharbeiter- und Kaufmannslehre Volksschüler der obersten Volksschulklasse in Frage. Zugehörigkeit zur HJ. oder zum DJ. ist Vorbedingung. Dauer der Lehrzeit vier Jahre. Die Einstellung findet zum 1. April 1938 statt; weitere Einstellungen werden 1938 nicht vorgenommen.

Ein Kaufmannslehrling berichtet

Tätigkeitsbericht über die bei der Dortmund-Hoerder-Hüttenverein AG., Abt. Verkauf Qualitätsstahl, ausgeführten Arbeiten

Von Heinz Meyer, Abt. Verkauf Qualitätsstahl

Am 15. November 1936 wurde ich zu meiner weiteren Ausbildung der Abteilung Verkauf Qualitätsstahl überwiesen.

Durch die Heranziehung zu allen vorkommenden Geschäftsvorfällen in dieser Abteilung lernte ich die große Aufgabe kennen, die eine Verkaufsabteilung zu erfüllen hat. Ferner wurden meine Kenntnisse, die ich für meinen Beruf haben muß, um ein Beträchtliches vervollkommen. Im allgemeinen möchte ich von der Verkaufsabteilung sagen, daß durch sie und durch die Leistungsfähigkeit des Betriebes der Aufstieg eines Unternehmens bedingt ist. Darum kommt der Verkaufsabteilung eine besondere Bedeutung zu.

Die Verkaufsabteilung wiederum bildet ein Glied in der Kette der übrigen Abteilungen, die in einem größeren Unternehmen erforderlich sind (Einkauf, Abrechnung, Buchhaltung usw.). Sämtliche Abteilungen unterstehen der Geschäftsleitung.

Um die Hauptarbeiten einer Verkaufsabteilung wiederzugeben, führe ich nachstehend einen allgemeinen Geschäftsfall an, wie er am häufigsten in der Verkaufsabteilung vorkommt.

Allgemeiner Geschäftsfall:

1. Anfrage des Kunden.
2. Angebot.
3. Bestellung.
4. Betriebsauftrag.
5. Auftragsbestätigung.
6. Fertigstellung, Versand, Berechnung, Verbuchung usw.

1. Die Anfrage

Anfragen müssen sofort beantwortet werden, denn die Tatsache, daß jemand um ein Angebot bittet, setzt Kaufneigung voraus. Verlangte Angebote sollen stets ein Wort des Dankes für die Anfrage enthalten.

Wir haben von einem Kunden eine Anfrage erhalten. Handelt es sich um einen Kunden, mit welchem wir noch nicht gearbeitet haben, so erkundigen wir uns vor Angebotsabgabe bei unserer Auskunft bzw. bei fremden Kreditinstituten nach der Zahlungsfähigkeit des Kunden. Kommen normale Stahlqualitäten (DIN-Marken und sonstige Standardstähle) in Betracht, dann werden die Verkaufspreise von dem zuständigen Sachbearbeiter angegeben, da für diese Werkstoffe die Preise meistens festliegen. Werden dagegen hochwertige Qualitäten gefragt, die aus dem üblichen Rahmen fallen, dann werden die Verkaufspreise von dem Leiter der Abteilung angegeben, nachdem auch, soweit erforderlich, die Qualitätsfragen geklärt wurden.

2. Das Angebot

A. Das verlangte Angebot

Wir senden nun dem Kunden unser Angebot. Durch das Angebot erklären wir unsere Bereitwilligkeit zur Lieferung einer bestimmten Ware unter den von uns angegebenen Bedingungen. Das Angebot bildet die Grundlage des Geschäftsabschlusses. Es ist daher klar und deutlich abzufassen und soll alle wesentlichen Bedingungen des in Aussicht stehenden Vertrages berücksichtigen. (Das Angebot bindet den Anbietenden!)

Die wichtigsten Punkte beim Angebot sind:

Verkaufsbedingungen,
Text,
Preis,
Zahlungsbedingungen,
Lieferzeit.

B. Das unverlangte Angebot

Unverlangte Angebote dienen zur Gewinnung neuer Kunden oder Einholung neuer Aufträge von alten Kunden. Hierbei muß man den Kaufentschluß mit wirksamen Mitteln der Kundenwerbung herbeizuführen suchen, wie Zeitungsanzeige, Vertreterwerbung, Ausstellung, Prospektblätter usw.

3. Die Bestellung

Wenn wir nun die Bestellung erhalten und der Besteller alle Bedingungen des Angebotes annimmt, so ist ein Kaufvertrag zustande gekommen. Ist die Bestellung auf Grund eines verbindlichen Angebotes erfolgt, so sind beide Partner an den Kaufvertrag gebunden, keiner kann sich einseitig aus dem Vertrage lösen. Wir verpflichten uns zur Lieferung der Ware, unser Kunde zur Annahme und Zahlung.

Die Bestellung auf Grund eines freibleibenden Angebotes oder ohne vorhergehendes Angebot bindet uns als Verkäufer nicht. Stellt der Auftraggeber Bedingungen, die in wesentlichen Punkten vom Angebot abweichen, so sind wir nicht gebunden. Wir können annehmen oder ablehnen.

4. Der Betriebsauftrag

Nachdem die Bestellung bei uns eingegangen ist und alle wesentlichen Punkte in Ordnung gehen, wird der Auftrag durch Ausstellung eines Betriebsauftrages allen hierfür in Betracht kommenden Stellen bekanntgegeben (Betrieb, Versand, Abrechnung usw.).

5. Die Auftragsbestätigung

Die eingegangene Bestellung wird nach Angabe der genauen Lieferzeit seitens der Betriebsstellen dem Auftraggeber bestätigt. In der Auftragsbestätigung werden dieselben Punkte, wie bereits im Angebot aufgeführt, angegeben. Anschließend wird der Auftrag in die Kartei eingetragen, die es uns ermöglicht, schnellstens festzustellen, wieviel Material, in welcher Güte und zu welchen Preisen der Kunde bei uns in der letzten Zeit gekauft hat. Bis zur Auslieferung des Auftrages liegt die Überwachung desselben in Händen des Verkaufs. Der Verkauf steht zwischen dem Kunden und dem Betrieb und erleidet alle vorkommenden Rückfragen, sei es Lieferungsanmahnung, Güteänderung oder Erhöhung der Menge. Da diese Änderungen meistens sehr eilig sind, so ist der Telefonverkehr in der Verkaufsabteilung sehr reger.

6. Fertigstellung, Versand, Berechnung und Verbuchung

Nach Fertigstellung der bestellten Ware wird der Versand vorgenommen. Hierdurch werden verschiedene Arbeitsvorgänge ausgelöst, die von anderen Abteilungen erledigt werden. Hierzu gehören:

- a) Die Versandabteilung, die die notwendigen Versandpapiere und auch gleichzeitig die Versandanzeigen ausstellt.
- b) Die Abrechnungsabteilung, deren Aufgabe es ist, die Berechnung der gelieferten Ware vorzunehmen, und zwar zu den von der Verkaufsabteilung in der Auftragsbestätigung niedergelegten Preisen und Bedingungen.
- c) Die Hollerith-Abteilung und Buchhaltung, die die Schlüsselung und Verbuchung der Rechnungen vornimmt. Die Buchhaltung überwacht weiter den Eingang der Rechnungsbeträge und mahnt den Kunden, falls der vereinbarte Zahlungstermin wesentlich überschritten wird.

Zum Schluß möchte ich noch kurz die hauptächlichsten Stahlqualitäten aufzählen, die der Verkaufstätigkeit der Abteilung Qualitätsstahl unterliegen. Hierbei handelt es sich nur um gewalztes Material, sowohl in Halbzeug-, als auch Stabstahl- und Universalstahlform, während geschmiedeter Werkstoff und gegossene Werkstücke von anderen Abteilungen verkauft werden.

1. Normale Stähle mit 50/60, 60/70, 70/80, 80/90, 90/100 und 100/120 kg Festigkeit und normaler Dehnung, bzw. mit entsprechendem C-Gehalt.
2. Sämtliche Stähle nach DIN 1611, 1661, 1662 und 1663 (Norm).
3. Union-Sonderstähle in H-Qualitäten (für alle Anwendungsgebiete).
4. Union-Federstähle (für landwirtschaftliche Zwecke, Wagen-, Kinderwagen-, Reichsbahn- und Automobilfedern).
5. Berühmter und unberühmter Schnellautomaten-Weichstahl, Marke „Westfalenstahl“ und Marke „Westfalenstahl Extra“ für höchste Schnittgeschwindigkeiten.
6. Automatenstahl Marke „Ruhrstahl“ für geringe Schnittgeschwindigkeiten.
7. Union-Stabstahl, für Zieh- und Schälzwecke.
8. Union-Sonderstähle Marke „RF“, der praktisch riß- und lunkerfreie Werkstoff.
9. Union-VT- und -VTE-Stähle, die naturharten, verschleißfesten Werkstoffe.
10. Sonderstähle für bestimmte Verwendungszwecke und nach vorgeschriebenen Analysen.

Die Feuerwache Westfalia im neuen Gewande



Als vor einem Jahr das Tor Westfalia mit dem schmucken Pförtnerhaus und der dahinterliegende Platz mit herrlichen Grünanlagen neu erstanden, gab dies Anregung, auch die Feuerwache mit ihren vielseitigen anliegenden Räumen einem Umbau im Sinne von Schönheit und Zweckmäßigkeit zu unterziehen. Als erstes fiel der hölzerne Steigerturm dem Abbruch zum Opfer an dessen Platz wiederum Grünanlagen entstanden. Dann wurden von der Feuerwehr mit Hilfe der Bauabteilung unter der alten Feuerwache die Fundamente mit darüber befindlichen Garagen erbaut, später ging man daran, die Front der alten Feuerwache vorzubauen und hochzuziehen. Im Anschluß daran wurde rechts ein massiver Steigerturm, der das Bauwerk um einige Meter überragt, eingebaut. In kurzer Zeit wurde so ein neuzeitliches Bauwerk geschaffen, das sich den bis jetzt getroffenen Veränderungen am Tor Westfalia formgerecht einfügt. Ein heller, farbenfreudiger Anstrich gibt dem Gesamtbild neben frischem Blumen Schmuck ein freundliches Gepräge und lenkt die Aufmerksamkeit der Arbeitskameraden auf sich. Es wurde hier eine Arbeitsstätte geschaffen, wie sie heute sein soll.

Die Innenausstattung der Unterrichts- und Mannschaftsräume, sowie der Gas- und Luftschuß-Übungsräume, ist noch nicht abgeschlossen und wird in einem späteren Aufsatz ausführlich behandelt. M. B.

Skizzen

Von E. A. Höller, Walzwerk II, Werk Dortmund

Jugendgebet

Ich bin jung. In meinen Augen spiegelt sich mein Jungsein. Mein Herz ist heiß in seiner Liebe, wenn sie der Freiheit gilt! In meinen Fäusten zuckt geduckte Kraft, die Taten will erfüllen, die der Geist befiehlt.

Ich bin jung. Und immer, immer will ich fragend lernen zu begreifen, was ich bin und sein soll! Mein Hirn ist unbeschwert vom Weisheitsstaub, der lebensmüde macht.

Ich bin jung. Und immer, immer will ich bauen, an mir, für mich und meiner Väter Erbe! Auch will ich Stufen steigen müssen. Und wenn ich falle, will ich wieder neue Stufen steigen.

Ich bin jung. Mit beiden Füßen stehe ich auf der Erde. Auch meine Seele wurzelt in ihr, weil mein Blut die Erde atmen muß und meine Hände spüren müssen ihre schöpferische Kühle.

Ich bin jung. Dafür danke ich Gott.

Mein Reichtum ist Kraft. Enden wird sie, wenn ich wieder Erde bin.

Kleine Kameradschaft

In einer sonnenarmen Vorstadtstraße lag ein vergessener Bauplatz. In frühen Morgenstunden diente er Fuhrleuten als verbotene Schuttablade- stelle. Tagsüber spielten die vielen Kinder der Vorstädter auf ihm Berge klettern, Höhlenbuddeln und Tolltummeln.

Seit geraumer Zeit ist aus dem Schuttplatz ein Garten Eden geworden. Daß dieser aller Straßenbewohner Stolz und Augenweide werden konnte, verdanken wir dem Eisenbrecher Urban. Er war es, der an einem wunder- schönen Frühlingmorgen, in aller Herrgottsfrühe, dem Schuttplatz mit Schuppe und Hacke zu Leibe rückte. Seine beiden halbwüchsigen Jungen standen ihm dabei treu zur Seite.

Urban's Beginnen erregte natürlich viel Neugierde bei den kleinen und großen Menschen der Dülferberstraße. Jedoch machten die Kinder das Kopf- schütteln der Spötter nicht mit. Nein, sie alle halfen nach einiger Zeit neidischen Zuschauens, ungefragt mit. Überhaupt fanden die Kinder das Platzaufräumen mehr lustig als mühselig. Auch wenn ihnen ihr frei- williges Dienen hernach vielleicht nur Mütterschimpfe und Väterkeile ein- bringen würde.

Am Spätabend lag der Schuttplatz sauber und glatterdig zwischen seinen zwei grauen Mietshäusern. Ein hoher Berg alter Flaschen, Büchsen, Eimer, Stahlsebern, Ofenrohren und Steinen zeugte von des Rumpel- platzes einseitiger Spätlichkeit.

Als der Eisenbrecher Urban am nächsten Morgen wieder, wie tags- zuvor, den Platz mit Schuppe und Hacke aufsuchte, fand er seine Helfer- gemeinde schon vollzählig versammelt vor. Einer der Kleinsten hatte sich sogar seiner Mutter Kohlenchaufel stiehlt und mitgebracht. Als Urban dies sah, streichelte er tollpatschig-scheu des Jungen blondes Kraushaar. Sprechen hätte der Eisenbrecher nicht können, nur streicheln...

Die Arbeit schritt rüstig vorwärts. Und eines schönen Tages war der letzte Spatenstich getan und der Garten fertig.

Dann, mit dem ersten Kartoffelgrün und mit den ersten Sonnen- blumen, gab Urban ein frischfröhliches Kinderfest. Hierbei gab es Kaffee und Kuchen in Hülle und Fülle, denn nicht zuletzt waren es die vielen Kinder der Dülferberstraße gewesen, die Urban und seiner Familie inmitten grauer sonnenarmer Mietshäusern zu einem Paradies verholfen hatten.

Abend am Hafen

Text und Bild von W. Benning, Versuchsanstalt Hörde

Laut heulen die Sirenen in den sinkenden Abend. Schwer stehen die Rauchfahnen der Schlepper in der diesigen Luft. Lichter flammen auf, an Bord und Land. Noch holt krachend und knirschend die Riesenfaut eines Kranes das Erz aus dem Bauch eines Lastkahnes. Donnernd poltert es in



die bereitstehenden Wagen, um den Weg zu den Hochofen anzutreten. Weichen klatschen, Signale leuchten auf in der Nacht des späten Abends. Dampf rollt der Erzzug vom Hafen zu den gewaltigen Stätten des Vulkans, die wie trutzige Burgen in den nächtlichen Himmel ragen. Über der riesigen Industrieanlage des Dortmunder Werkes liegt eine Schicht braun-gelben Dunstes. Weiße Wasserdämpfe quirlen dazwischen und erzeugen phan- tastische Wolkengebilde. Riesenkübel fahren an den Schrägaufzügen der Hochofen hoch, und Roks und Eisenerze verschwinden im Rachen dieser Ungeheuer. Im Hafen aber flimmert auf dem bewegten Wasser der Wider- schein der Signallampen wie Irlichter. Mit Sirenenheul sucht noch ein verspäteter Schlepper seinen Ankerplatz. Schwer steigt der Nebel auf, und schwarz liegt der Schatten der Hafenbrücke auf dem Wasser. Verklungen tönt ein Marschgesang der neuen Zeit von der Stadt herüber.

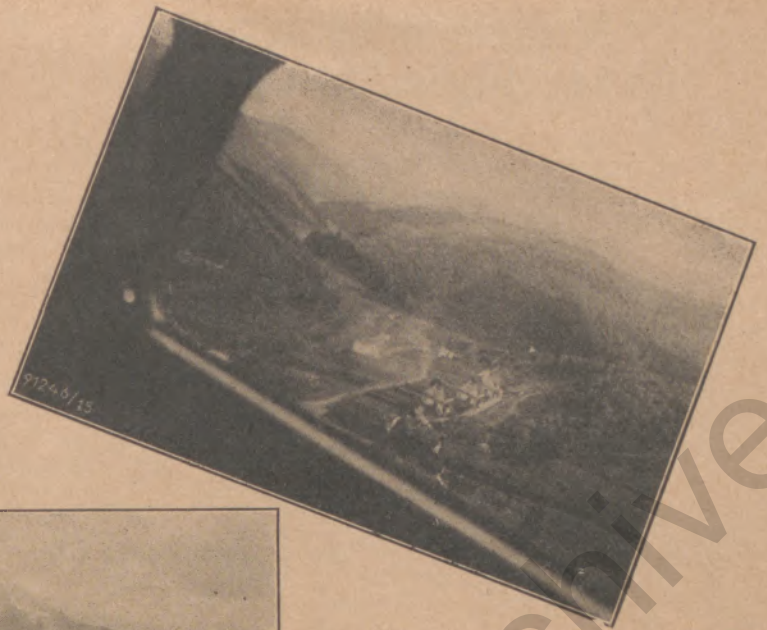
Serienfahrer knipsten:

Berge

und

Meer

Aufnahmen: Lehmann, H.-Organisation (4);
Schnitz, Mech. Werkstatt, Werk Dortmund (4)



Blick durch das Autofenster von der Hohen
Bracht auf das Sauerland



Berchtesgaden mit Watzmann, vom Löffstein aus gesehen



Badersee mit Zugspitzmassiv



Im Fischerhafen Sahne



Stillach bei Oberstdorf



Kreidelüste bei Sahne



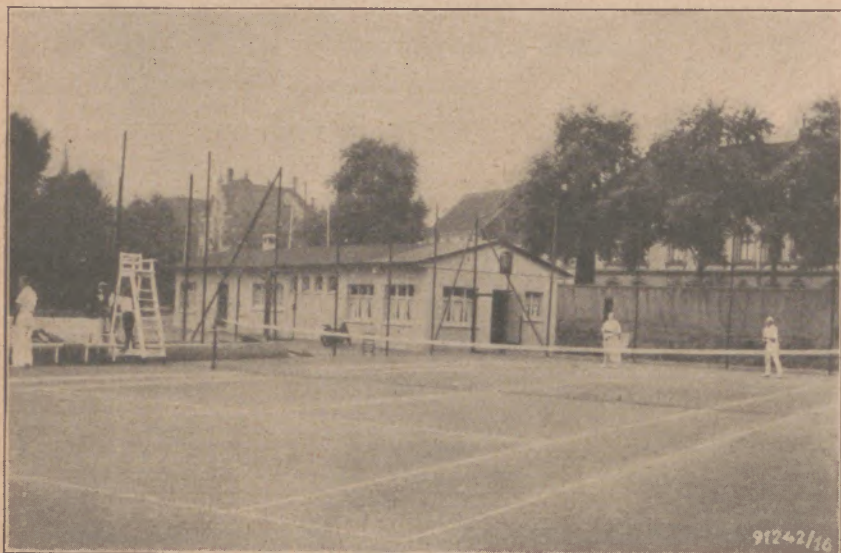
Kurs: Heimat!



Abendstimmung auf Küsten

Neue Tennisanlagen an der Rheinischen Straße

Seit Monaten schon arbeiteten unter Kamerad Lequis Pflichtarbeiter auf dem Sportplatz des VfL. Hüttenverein an der Rheinischen Straße. Allmählich wurden die aufgeschütteten Berge kleiner, und am 3. Juli war es so weit: Festlich wehten die Fahnen über zwei neuen Tennisplätzen und einem schmutzen Heim, das durch Erweiterung aus den alten Umkleiden entstanden war. Die Mitglieder der Tennisabteilung hatten sich



Blick von den Tennisplätzen auf das Heim

mit den Gästen zu einer kleinen Feier eingefunden. Der Dietwart Dipl.-Ing. Rücker übergab namens des VfL. Hüttenverein die neuen Anlagen der Tennisabteilung. Im Rahmen der schlichten Feier gedachte Kamerad Wünsche des schwer erkrankten Fachwartes Dr. Weber und gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Tennisabteilung. Gaußwart Fischer überbrachte die Grüße des Gauzes und dankte den Arbeitern sowie den Mitgliedern der Abteilung, die in selbstloser Weise an der Ausgestaltung der Räume mitgewirkt hatten. In sämtlichen Reden wurde aber besonders



Feier im Gemeinschaftsraum

der Dank an die Werkleitung zum Ausdruck gebracht, die den großzügigen Ausbau der neuen Anlagen ermöglichte.

An die schlichte Feier anschließend fand ein Freundschaftsspiel mit dem Tennisclub Rot-Weiß, Bergisch-Gladbach, statt, das am Sonntag fortgesetzt wurde und mit 14:7 für den VfL. Hüttenverein endete. Der Samstagabend vereinte Gäste und Mitglieder der Tennisabteilung bei einem frohen Kameradschaftsabend.

Es ist zu wünschen, daß die neuen Anlagen dem so schönen und gesunden Tennissport neue Anhänger in unserem Werk werben helfen. Tennis ist ja nicht mehr ein Spiel für feine Leute, bei dem die Bügelfalte oder das Kleid den Ausschlag geben, sondern Tennis ist ein volkstümlicher Kampfsport, bei dem wie bei jedem anderen Sportzweig ausschließlich die kämpferische und kameradschaftliche Gefinnung gewertet werden.

Neues aus der Krankenversicherung

In einem Aufsatz über „Bevölkerungspolitik und Krankenkassen“, der in Nr. 7/1937 der „Hüttenzeitung“ erschienen ist, wird die Frage erörtert, in welcher Weise die Krankenkassen die Familienbildung fördern und dadurch die Bevölkerungspolitik des Dritten Reiches unterstützen können. Eine praktische Lösung, die aber nur einen Anfang darstellt, hat kürzlich die Betriebskrankenkasse des Werkes Dortmund der Dortmund-Hörder Hütten-

verein AG. gefunden. In einem Nachtrag zur Satzung der Krankenkasse, der mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde am 1. Mai 1937 in Kraft getreten ist, hat der Kassenleiter bestimmt, daß Kassenmitglieder mit mehr als zwei unterhaltsberechtigten lebenden Kindern gewisse Mehrleistungen bei der Geburt des 3. usw. Kindes erhalten sollen. Die Mehrleistungen bestehen darin, daß das Wochenlohn von 50 Rpf. täglich nicht nur für 10 sondern für insgesamt 13 Wochen gezahlt wird. Der Mehrbetrag für die zusätzlichen drei Wochen beträgt $21 \times 50 \text{ Rpf.} = 10,50 \text{ RM.}$ Das Wochenlohn wird sofort bei Vorlegung der Geburtsurkunde ausgezahlt. Weiter wird ein vermehrtes Stillgeld gezahlt. Während bisher die Bezugsdauer des Stillgeldes in allen Fällen 12 Wochen betrug, wird jetzt bei der Geburt des dritten Kindes Stillgeld für insgesamt 18 Wochen, bei der Geburt des vierten Kindes für insgesamt 22 Wochen und bei der Geburt eines jeden weiteren Kindes für insgesamt 26 Wochen gezahlt. Der Mehrbetrag des Stillgeldes beträgt beim dritten Kind $42 \times 25 \text{ Rpf.} = 10,50 \text{ RM.}$, bei der Geburt des vierten Kindes $70 \times 25 \text{ Rpf.} = 17,50$ und bei der Geburt eines jeden weiteren Kindes $98 \times 25 \text{ Rpf.} = 24,50 \text{ RM.}$

Diese Mehrleistungen, denen der Beirat der Krankenkasse gerne seine Zustimmung gegeben hat, werden von denjenigen Vätern und Müttern, die sich dazu entschlossen haben, einem 3., 4. oder weiteren Kinde das Leben zu schenken, sicher lebhaft begrüßt werden.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Krankenkasse eine Schrift, die den Titel „Der deutschen Mutter“ trägt und die ein Ratgeber für alle Fragen der werdenden Mutter, der Geburt, der Geburtshilfe und der Säuglingspflege darstellt, unentgeltlich an ihre Mitglieder abgibt. Alle Kassenmitglieder, für die diese Schrift praktischen Wert hat, sollten von dem Angebot Gebrauch machen und am Kassenschalter um Überreichung der Schrift bitten. Es ist nicht nur wichtig, daß Kinder geboren werden, es muß auch dahin gestrebt werden, daß es gesunde Kinder sind, die den Fortbestand des deutschen Volkes sichern. Diesem Zweck dient die Schrift.

Abschied von Herrn v. Winning

Am 12. Juni hatte der scheidende Abteilungsvorsteher der Abteilung H.-M., Herr v. Winning, seine Mitarbeiter zu einer Abschiedsfeier in das Hüttenkasino eingeladen. Eine Kapelle aus Mitgliedern der Abteilung eröffnete den Abend. Herr v. Winning hieß seine Mitarbeiter herzlich willkommen und dankte ihnen in längeren Ausführungen für die treue Mitarbeit. Dann ergriff der neue Abteilungsvorsteher Hartmann das Wort und gedachte seines Vorgängers mit ehrenden Worten, der immer ein Vorbild sein werde. Zum Gedenken überreichte der Redner Herrn v. Winning eine für die Abschiedsfeier angefertigte Adresse der Gefolgschaftsmitglieder der Abteilung H.-M. Darauf sprach Arbeitskamerad Pg. Kissing-Späh als Zellenwarter der Zelle 54, wobei er den scheidenden Abteilungsvorsteher als Mensch, Kamerad und Soldat schilderte und namens der DMF. eine schöne Industrie-Kabierung übergab. Gerührt über die Beweise der Verbundenheit und Kameradschaft dankte Herr v. Winning und bat die ihm entgegengebrachte Treue auch auf seinen Nachfolger zu übertragen. Nach diesem ernsten Teil leitete Kamerad Prange mit einer kleinen Rede zum fröhlichen Teil des Abends über. Musik der Hauskapelle, Frohsinn und Gesang hielten alle Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beisammen.

*

Führerstab, Führerring, Ältestenrat und verdiente Mitglieder des V. f. L. Hüttenverein fanden sich am 19. Juni zur Abschiedsfeier ihres Vereinsführers v. Winning im Hörder Kasino ein. Der neue Vereinsführer Lehmann konnte in seiner Ansprache Kreisportführer Bösemann und Direktor Dr. Bretschneider willkommen heißen. Der Redner gedachte der besonderen Verdienste, die sich Kamerad v. Winning als Vereinsführer des V. f. L. Hüttenverein um den Sport erworben hat und betonte mit großer Herzlichkeit, daß der Abend nicht im Zeichen des Abschieds, sondern der Verbundenheit stünde. Als besondere Ehrung verkündete Kamerad Lehmann die Ernennung Herrn v. Winnings zum Ehrenmitglied des V. f. L. Hüttenverein, überreichte die goldene Ehrennadel des Vereins, die zum erstenmal verliehen wurde, und gab schließlich bekannt, daß ein Teil der geplanten Kampfbahn nach dem scheidenden Vereinsführer benannt werde. Kamerad Bibel sprach in humorvoller Art, die keine Abschiedstränen aufkommen lassen konnte, über die frohe Arbeit in der „Alten Kämpen-Niege“, die von nun an „v. Winning-Niege“ heißen wird. Kreisportführer Bösemann verwies in der Schlussrede auf die stets reibungslose und verständnisvolle Zusammenarbeit mit Kamerad v. Winning als Vereinsführer. Er würdigte seine Verdienste, den V. f. L.-Hüttenverein zum sportstärksten Verein des Kreises Dortmund gemacht zu haben. Tief bewegt dankte der Gefeierte für all die Ehrungen.

Der Abend der Verbundenheit, der im Zeichen echten Frohsinns stand, dauerte bis zum frühen Morgen.

*

Zum 25. Juni hatte Dr. Bretschneider die Vorsteher seiner Abteilungen ins Hörder Kasino geladen, um von Herrn v. Winning Abschied zu nehmen. In einer längeren Rede ergriff der Gastgeber das Wort, um in knappen Zügen die Zeit vom Eintritt Herrn v. Winnings bis zum heutigen Tag vor den Zuhörern vorbeiziehen zu lassen. Er betonte, daß er Herrn v. Winning als aufrechten und deutschen Mann kennen und schätzen gelernt habe, daß er ihn noch gern einige Jahre als Mitarbeiter gehabt hätte, daß er aber doch die Gründe zu schätzen wisse, die zum Austritt führten. Alle hier Versammelten würden Herrn v. Winning sicher ein treues Gedenken bewahren. Zum Schluß dankte Dr. Bretschneider seinem scheidenden Mitarbeiter für die geleistete Arbeit und gab der Überzeugung Ausdruck, daß er mit Freude und Genugtuung an die beim Hüttenverein verbrachte Zeit zurückdenken möge.

In seiner Antwort dankte Herr v. Wining für die ihn so ehrenden Worte und ging kurz auf die Zeit vom Ausscheiden aus dem Heere bis zu seinem Eintritt in die Dortmunder Union ein. Arbeit sei ihm immer ein Hauptbedürfnis gewesen. Er habe seinem in Arbeitsbereich dazu reichlich Gelegenheit gefunden, vor allem auch im Dienst an der Gemeinschaft und damit am Vaterland. Er scheide in dem Bewußtsein, seine Pflicht getan zu haben.

An die Rede schloß sich ein geselliges Beisammensein, in dessen Verlauf kurze Ansprachen mit Liedern und Vorträgen abwechselten.

Bleibe jung, betreibe Leibesübungen!

Von Fritz Bogelsang, Diplom-Turn- und Sportlehrer, Werk Hörde

Du bist nicht zu alt, Leibesübungen zu pflegen. Du wirst alt, weil du weder turnst noch Sport treibst.

Die Ansicht, daß Turnen und Sport ein Mittel der charakterlichen und gesundheitlichen Erziehung nur für die Jugend sei, ist in der That unbegründet. Die Abnahme der Spannkraft in der natürlichen Altersentwicklung verpflichtet gerade die älteren Volksgenossen, diesem Abbau durch zweckmäßige Leibesübungen entgegenzuwirken. Die Bequemlichkeit im Alter ist der größte Förderer von Krankheitsherden. Es ist eine Tatsache, daß der vermehrte Stoffwechselumsatz eine Förderung des gesundheitlichen Wohlbefindens bedeutet. Vermehrter Stoffwechselumsatz ist aber nicht eine Folge einseitiger berufstätiger Arbeit, sondern das Ergebnis intensiver körperlicher Betätigung. Es ist eine Binsenwahrheit, daß der körperlich Tätige weniger Ursache zum Klagen über Appetitlosigkeit hat, als der mehr sitzende oder nur stehende Berufstätige. Stoffwechsel bedeutet aber nicht nur Verdauung im landläufigen Sinne, sondern umfaßt die Umsetzung der Nährstoffe in Kraft und Wärme des Körpers.

Dann braucht also der körperlich Berufstätige weniger Sorge um frühzeitige Alterserscheinungen zu haben? Das ist nicht ausschließlich der Fall. Wenn auch die Gefahr des weniger intensiven Stoffwechsels bei diesem nicht so sehr in Erscheinung tritt, so sind es andere gesundheitschädigende Einflüsse, mehr anatomischer (körperlicher) Art, die an seinem Wohlbefinden nagen.

Die Leibesübungen sind ein wirksames Mittel, diesen Schäden entgegenzuarbeiten.

Welche Art von Leibesübungen ist nun am förderlichsten für deine Gesundheit. Schwimmen, Wandern, Geräteturnen, Fußballspielen, Leichtathletik, Ringen oder gar Kegeln usw.?

Man kann zunächst sagen, daß jede Form der Leibesübung so weit wirkt, als sie anstrengt und außer Atem bringt. Der Nachteil sehr vieler Übungen, die sehr oft noch beim sogenannten „Alte-Herren-Turnen“ betrieben werden, ist der geringe Anspruch an die inneren Organe und die Gefahr der Einseitigkeit.

Von einer Harmonie kann weder in bezug auf Körpertätigkeit, noch Körperbau die Rede sein, wenn eine einseitige sportliche Ausbildung zur Anwendung kommt. Selbst für den Spezialisten im Sport ist nicht die einseitige Ausbildung Grundlage für seine Höchstleistung. Bei jeder sportlichen Leistung stehen die Organe im Abhängigkeitsverhältnis. Die Kraft der Arme kann sich nur dann voll auswirken, wenn der Rumpf, ihr Stützpunkt, vollwertig ist.

Die Erkenntnis der unbedingten Vielseitigkeit ist heute allgemein. Durch die Verordnungen des Reichssportführers sind die Spezialvereine aufgefordert worden, ihr Übungsprogramm zu erweitern. Der Übungsbetrieb in unseren beiden Werkvereinen hat von Anfang an die gewünschte Vielseitigkeit berücksichtigt.

Nutze die Gelegenheit, dich sportlich zu betätigen und jung zu bleiben!

Unsere Jubilar

Werf Dortmund



In der Invaliden-Werkstatt feierte Herr Ferdinand Aldermann sein fünf- undzwanzigjähriges Arbeitsjubiläum.



Am 12. Juni feierte Herr Karl Koloska, Stahlgießerei, sein fünf- und zwanzigjähriges Arbeitsjubiläum.



Am 4. Juni feierten Herr Friedrich Krause und Herr Robert Gerch beim Dampfkesselbetrieb ihr fünfundzwanzigjähriges Arbeitsjubiläum.



Werf Hörde

L [Am 21. Juni feierte Gießmeister Karl Ejaht, Stahlformgießerei, sein fünf- und zwanzigjähriges Arbeitsjubiläum.

Wir wünschen allen Jubilaren noch recht viele Jahre frohen Schaffens.

Familiennachrichten

Werf Hörde

Geburten:

Ein Sohn:

Konrad Kessler, Hohenhausen-W. B., am 15. 6. 37 — Johannes; Karl Bollmer Martinwerk, am 16. 6. 37 — Karl Heinz; Friedrich Weigandt, Bauabteilung, am 14. 6. 37 — Fredi; Walter Weiberg, Schlackenmühle, am 11. 6. 37 — Alfred; Emil Wittke, G. R. W., am 17. 6. 37 — Wilfried; Johann Junke, Mech. Werkstat, am 18. 6. 37 — Johannes; Heinrich Michel, Stahlwalzwerk, am 19. 6. 37 — Friedhelm; Florian Labudda, Martinwerk, am 22. 6. 37 — Heinz; Bernhard Glazel, Mech. Werkstat, am 23. 6. 37 — Bernhard; Heinrich Lüsse, Bauabteilung, am 24. 6. 37 — Lothar; Wilhelm Walper, Radbau/La., am 26. 6. 37 — Dieter.

Eine Tochter:

Hans Haefner, Hauptlager, am 20. 6. 37 — Elisabeth; August Segin, Martinwerk, am 23. 6. 37 — Marianne; Erich Maiweg, Eisenbahn, am 21. 6. 37 — Ilse; Alfred Schero, Martinwerk, am 23. 6. 37 — Doris; Heinrich Lüsse, Bauabteilung, am 24. 6. 37 — Edith; Heinrich Reppenfeld, Martinwerk, am 27. 6. 37 — Toni.

Sterbefälle:

Familienangehörige:

Ehefrau Jakob Naumann, Eisenbahnabteilung, am 15. 6. 37; Ehefrau Gustav
 Brabender, Mechanische Werkstatt, am 24. 6. 37; Ehefrau Hugo Fittkau, Martinwerk,
 am 28. 6. 37.



Rammrätsel

Von E. Niehaus, Neubauverwaltung, Wert Hörde

In die 6 senkrechten Reihen sind Wörter nachstehender Bedeutung zu setzen; die Anfangsbuchstaben ergeben ein Transportmittel im Bergwerk und die Endbuchstaben einen bekannten Polarforscher.

1. Nähzubehör; 2. Heideblume;
3. Gestalt aus Schillers „Bürgschaft“;
4. Gründer Roms; 5. Südsucht;
6. Kinderart.

Aufgabe

Wortverstellrätsel

Von Paul Hartmann, Vergüterei, Werk Hörde

Warnung vor Gefahr

— Wort — Bescheid den Arbeitskameraden schnell,
Bemerkst du — Wort verkehrt — an ihrer Arbeitsstell'

Veränderte Anfangsbuchstaben

Benutze sie nicht — —,
Die alte, zerbrochene — —!

Augen auf!

Überschreitest du die eins-zwei-drei,
Schau vorher, ob die Straße frei.
Ein Wagen kommt oft zwei-drei an,
Dein Leben ist dann schnell vertan.

Auflösung der Rätsel aus Nummer 12

Silberrätsel

1. Kabel, 2. Formerei, 3. Diesel, 4. Widia, 5. Sirene, 6. Drehherz, 7. Novotex, 8. Kamme, 9. Phenol, 10. Feder, 11. Muffe, 12. Kupplung, 13. Hammer, 14. Kranführer, 15. Lokomotive. — Kampf dem Verderb.

Zahlen-Dreieck

1. Feder, 2. Eder, 3. der, 4. er, 5. r.

Nachruf

Am 25. Mai verschied infolge eines Unglücksfalles der Hobler
unserer Preßwerk-Werkstatt

Herr Heinrich Henke

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen fleißigen und pflichttreuen
Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten.

Der Führer des Betriebes und die Gefolgschaft der
Dortmund-Hoerder Hüttenverein Aktiengesellschaft,
Werk Dortmund

Wohnungs- tausch

Zwei
schöne große Zimmer
gegen zwei Zimmer
mit Waschküche und
Vorratskammer zu
tauschen gesucht.
Werkwohnung be-
vorzugt.

Hietzfel, Dortm.-
Hörde, Am Schall-
ader 24 c.

Drei-
Zimmer-Wohnung
in Dortmund gegen
zwei Zimmer in Dort-
mund oder Hörde zu
tauschen gesucht.
Werkzruf: Hörde
395.

Abgeschlossene
Drei-
Zimmer-Wohnung
mit Balkon und
Waschküche, Miete
26 RM. gegen gleiche
zu tauschen gesucht.
Hörde, Dortmund,
Gaußthaler Straße
Nr. 12.

Tausche schöne
Zwei-Zimmer-
Werkwohnung
(Miete 21,01 RM.)
u. U. Drei-Zimmer-
Werkwohnung (Mie-
te 31,40 RM.), Nähe
Union, gegen Zwei-
Zimmer, möglichst in
Hörde.
Angebote unter
L. B. 52 an das Lit.-
Büro.

Drei-Zimmer-
Werkwohnung
mit Waschküche, I.
Obergesch., billige
Miete, gegen abge-
schlossene Vier-Zim-
mer-Wohnung mög-
lichst im Westen, zu
tauschen gesucht.
Dortmund, Cun-
derweg 58.

Tausche schöne ab-
geschlossene
Drei-Zimmer-
Wohnung
mit Balkon, langem
Korridor und Speise-
kammer in laubemem
Haus, Mietpreis 41
RM., gegen abge-
schlossene, zwei od. drei
Zimmer, Nähe Union
oder Dortfeld.
Dortmund, Kessel-
straße 45 1/2, II. links.

Tausche schöne
Zwei-
Zimmer-Wohnung
in Hörde, mit elektri-
chem Licht, Gas und
Waschküche, gegen
gleiche Wohnung in
Dortmund.

Neu, Dortmund-
Hörde, Dahlbacherstr.
Nr. 4.

Zwei-Zimmer-
Wohnung
im Osten, Miete 27
RM., gegen Zwei-
Zimmer, Nähe Union,
Wohnung zu tauschen
gesucht.
Dortmund, Düssel-
dorfer Str. 6, I., zwei-
mal schellen.

Tausche
zwei große
Zimmer
gegen drei Zimmer.
Sattler, Dortm.,
Kesselfstraße 72.

Schöne abgeschlossene
Zwei-
Zimmer-Wohnung
mit Balkon, elektri-
chem Licht und
Waschküche gegen ab-
geschlossene Drei-
Zimmer-Wohnung zu
tauschen gesucht.
Dortmund, Sudar-
der Straße 128, par-
terre, links.

Eine Zwei-
Zimmer-Wohnung
(Werkwohnung) I.
Etage, Miete 11,85
Reichsmark, gegen
zwei bis drei Zimmer
sofort zu tauschen
gesucht.
Auskunft erteilt bei
Höfner vor I. des
Höfnerwerks in
Hörde.

Zwei Zimmer
gegen zwei Zimmer
im Westen zu tauschen
gesucht.
Dortmund, Lange-
straße, parterre links

Mietgesuche

Großes
möbliertes Zimmer,
Erdgeschoss, sofort zu
vermieten.
Vorgeschulte, Dort-
mund, Friedrichstraße
Nr. 60.

Suche für sofort
oder später eine
Drei-
Zimmer-Wohnung
in gutem Hause.
Angebote unter:
A. W. 40 an die Peri-
und Verwaltungs-
Abteilung des Werkes
Hörde.

Verkäufe

Gut erhaltene
Bettstelle
mit fast neuer Ma-
trasse für 25 Reichs-
mark zu verkaufen.
Blind, Dortmund-
Hörde, Willem-van-
Bloten-Straße 69.

Habe einen guten
Gasherd
zum Baden, Braten
und Kochen billig zu
verkaufen.
Heinrich Weber,
Dortmund - Hörde,
Zugamblerstr. 16,
parterre.

Fast neue
schwarze Etiefel,
Größe 42, preiswert
zu verkaufen.
Reinhard, Dort-
mund, Innenstraße
Nr. 23, II. Etage.

Eine
Schuhmacher-
Nähmaschine
(Marke Singer) und
eine Wanduhr preis-
wert zu verkaufen.
Dortmund-Bergho-
fen, Kneebuschstr. 54.

Guterhaltener mo-
derner
Kinderwagen
sowie einen Gasherd
mit Ständer billig
zu verkaufen.
Dortmund, Balz-
werfstraße 2, I., links.

Fast neuer, mo-
derner
Kinderwagen
mit Windschutzscheibe
billig zu verkaufen.
Dortmund-Schüren,
Weselerstraße Nr. 39,
II. Etage.

Wenig gebrauchtes
Herrenfahrrad
preiswert zu verlan-
gen.
Ernst Möbius, Ju-
welierschulze Balzwerf III

Guterhaltener wei-
ßer
Kinderwagen
zu verkaufen.
Babel, Dortmund,
Faltenstraße 24, part.

Fotoapparat
13 x 18 cm, englischer
Fabrikat, mit sechs
Doppelflapplassetten,
Lebetransportkoffer,
ein zweiteiliges Sta-
tiv, ebenfalls in Le-
betransportkoffer. Optik: Ex-
tra-Rapid-Dynaflex
(Goerz) für 50 RM.
zu verkaufen.

Fotoapparat
13 x 18 mit drei Dop-
pelflapplassetten und Gal-
latrio (dreiteilig),
Optik: Rapid-Weit-
winkel, Aplanat-
Planograph F. 8.
Kofferpunkt 20 RM.
Außerdem eine
zweiteilige schweb-
liche

Wahltaute
(Künstler - Instru-
ment) mit Überzug
billig zu verkaufen.
Josef Meise, Dort-
mund-Hörde, Bur-
gunderstraße 7, III.

Ihr Radio-Gerät nebst Hochantenne

VON
Radio-Kirchhoff
Dortmund, Münsterstr. 49 1/2
Riesige Auswahl in allen Fabrikaten
Modernste Reparaturwerkstätte



Nur der Fachmann
verbürgt Ihren Augen
die richtige Seh-
hilfe. Kommen Sie
nach

Optikermeister
Fritz Hömberg
Dortmund-Hörde
Hermannstraße 55

Sorgfältige Anpas-
sung in bes. Prüf-
raum, sofortige An-
fertigung aller ärzt-
lichen Rezepte. Zeit-
punktal - Niederlage.
Lieferant der Betr.-
Krankenkasse des
Werkes Dortmund
und Hörde

Laubsägerei

Ist interess.,
lehrt zu er-
lern, prakt.
u. nützlich.
Katal. gratis.
Hofmann & Schmitt
Limburgerhof 22
(Pfalz)

Bettfedern

Strep- und
Daunendecken
eigener Anfertigung
Bett-Inlett
Sehr günstig
von der

Sächsische
Bettfedern-
Fabrik
Paul
Hoyer

Delitzsch 46
Provinz Sachsen
Muster u. Preisliste umsonst

Fast neues
Kinderbett,
130 x 65 cm, mit Ma-
trasse preiswert abzu-
geben.
Weibert, Dortm.,
Eichlinghofen, Stof-
famer Straße 398.

Güte verlässliche Waschhilfe

ist

STANDARD

das selbsttätige Waschmittel.
Sein ausgiebiger Schaum löst
gründlich allen Schmutz aus
Ihrer Wäsche. Und das ver-
einfacht Ihre Arbeit so sehr.

STANDARD

schäumt aus eigener
Kraft!



Radio-Apparate

erster Firmen
in großer Auswahl
guter Kundendienst

Volksempfänger

durch Werksfinanzierung
Akkus, gefüllt und
geladen, von RM. 4,80 an

Hansa-Record-Anoden
100 Volt . . . RM. 4,25

Radio-Hansa C. Bierhaus

Dortmund
Westenhellweg 113

PRESTO

Fahr- und
Motorräder



Eine Freude
für jung und alt

Schruha

Dortmund
Rheinische Str. 102
u. Oestermarsch 74

Spezialräder
von 25,- RM.

Außengelötete
35,- 42,- 56,- RM.



Apparate
all. bedeutenden
Fabrik. vorrät.
(Kataloge gern
kostenlos.)
Ihr Vorteil:

5 Tage Probe

Fachberatung

KOSFELD

kneimische Str.
156
gegenüb. Union-
verwaltungsgeb.
Ruf 35 783

Kauft
bei unseren
Inserenten!



Herrn-Fahrrad v. 29,- an
Damen-Fahrrad v. 32,- an
Kind.-Dreirad.
v. 12,50 an
Stark. Tourenr.
v. 50,- an



Nähmaschinen 95,-, 115,-,
125,-, 145,-, 165,- RM.
Schrank-Nähm. v. 175,- an
In Güte unübertroffen
formschön und preiswert



Motor-Fahrräder in
allen Ausstattungen
Wanderer
Dürkopp
Expres

Willy Beer

Das leistungsfähige
Fachgeschäft
Dortmund, Hansastr. 84, Am Hansaplatz, Telefon 26030

Däum

Dortmund
Münsterstraße 56
(Johanniskirche gegenüber)

Form kleidet Sie gut!

WIR SIND DER BEAMTENBANK ANGESCHLOSSEN!